

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amstliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Meißevertreter Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Wöchentliche Beilagen: „St. Quirinusblatt“ und „Heimatvolk und Heimatstunde“. — Preis für die erste Hälfte März Mark 1 Billion. Nachzahlung vorbehalten. — Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Fernsprecher Nr. 55. Reichsbank-Giro-Konto. Postfach-Konto Köln 41800.



Anzeigenpreis — Zahlung bei Aufgabe — für die 34 m/m breite Colonietzelle 25 Goldpfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Goldpfennig. Reklamezeile 1 Goldmark. Anzeigen erlösen bis 5 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages.

Nr. 64

Für die Schriftleitung verantwortlich: Sr. Keil.

Samstag, 15. März 1924 (Longinus) †

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

51. Jahrgang

Am 4. Mai Reichstagswahl. — Gemeindewahlen verschoben. — Poincarés Sieg im Senat.

Reichstagswahl am 4. Mai.

Berlin, 14. März. Der Reichspräsident hat heute auf Grund des Paragraphen 6 des Reichswahlgesetzes den 4. Mai als Tag für die Reichswahlen bestimmt.

Wegen der Durchführung der Wahlen und Sicherstellung der Wahlfreiheit im besetzten Gebiet sind die nötigen diplomatischen Schritte bei der Rheinlandkommission eingeleitet worden. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Einregistrierung der Verordnungen des Reichspräsidenten auf Grund des Rheinlandabkommens, und dann um die Gewährleistung eines ungehinderten Wahlfalles, wozu nach der Auffassung der maßgebenden politischen Kreise auch die Einreiseerlaubnis für Parteimitglieder und Reichstagsabgeordnete aus dem besetzten Gebiet in das besetzte Gebiet gehören muß, was zur Aufklärung der Wahlfreiheit dringend geboten erscheint.

Die für den 4. Mai in Aussicht genommenen preussischen Gemeindewahlen werden im Einvernehmen mit der preussischen Regierung verschoben. Der Termin dieser Wahlen ist noch nicht bekannt.

Die auf Grund eines Beschlusses des Kabinetts für Hannover vorgesehene Vorabstimmung für einen Volksentscheid, die nach einer Mitteilung des Reichsministeriums des Innern zwischen dem 18. und 20. März stattfinden sollte, ist auf den 18. Mai festgesetzt worden. Es handelt sich dabei um die Durchführung eines Volksentscheides über das Verbleiben Hannovers bei Preußen.

Seine Gewißheit über die Gemeindewahlen im besetzten Gebiet.

Köln, 14. März. Wie die Telegramm-Agentur von zuständiger Stelle erfährt, hat die Rheinlandkommission gestern abend die Einsprüche gegen die Wählbarkeit der Gemeindewahlen im besetzten Gebiet nochmals um zehn Tage, also bis zum 23. März, verlängert. Da nach den Ausführungsbestimmungen die Wählerlisten mindestens fünf Wochen vor dem Wahltag veröffentlicht werden müssen, können die Wahlen nicht mehr im vorgesehene Termin (4. Mai) stattfinden. Das Reichspräsident hat deshalb dem Minister des Innern berichtet und um Einweisung des Wahltermins gebeten.

Die Goldnotenbank.

Paris, 15. März. Der Sachverständigen-Ausschuss hat seine Arbeiten für die Deutsche Goldnotenbank bis auf 2-3 Punkte erledigt. Am nächsten Mittwoch soll eine Sitzung stattfinden, woran der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilnimmt.

Spaltung der Deutschen Volkspartei.

Die Gegenstände, die seit langem innerhalb der deutschen Volkspartei bestanden und die einer einheitlichen Politik große Schwierigkeiten in den Weg stellten, haben gestern zu einer offenen Spaltung geführt. Unter der Firma „Nationalistische Vereinigung der Deutschen Volkspartei“ hat sich gestern im Reichstag eine Organisation gebildet, die sich aus den unzufriedenen Elementen der deutschen Volkspartei zusammensetzt. Hinter dieser Neugründung stehen die bisherigen deutsch-volksparteilichen Abgeordneten Quast, Wögel, Sörge, Baermann, Maresch und Kersner. Es handelt sich also um die völkisch-politische Partei, die bei der Kandidatenaufrufung von ihren bisherigen Wählern abgelehnt worden sind. Zudem sind die völkisch-politische Opposition der alten national-liberalen Partei beizugeben, will sie aufeinander zum Ausdruck bringen, daß sie an die Traditionen der alten Partei anknüpft. In Wirklichkeit ist sie aber nur eine Wiederholung der Opposition, mit der auch die national-liberale Partei zu kämpfen hatte und die schließlich zur Gründung des altliberalen Reichsverbandes führte. Wie damals die altliberale Opposition ihre Spitze gegen Baermann richtete, geben die Vorforderungen der national-liberalen Vereinigung gegen den heutigen Führer der Volkspartei, den Außenminister Stresemann. Für unsere innerpolitischen Verhältnisse ist es nicht gleichgültig, ob sich innerhalb der deutschen Volkspartei die Richtung durchsetzt, die in klarer Erkenntnis real-politischer Tatsachen praktische Möglichkeitenpolitik zu treiben gewillt ist oder jene lediglich negativ eingestellten Kräfte, hinter denen zwar die Finanzkraft der Schwerindustrie, aber keine politischen Ideen stehen. Es ist nicht unsere Aufgabe, der deutschen Volkspartei gute Ratschläge zu geben. Aber wenn sie aus der Geschichte lernen will und sich vor Augen hält, welche Richtung sich letzten Endes in der national-liberalen Partei durchgesetzt hat, der längst vergessene „altliberale Reichsverband“ des Herrn Fußmann oder die starke national-liberale Partei Baermanns, dann es ihr nicht schwer fallen, den richtigen Weg zu finden. Am Samstagabend ist der Reichsparteivorstand der deutschen Volkspartei einberufen worden, um sich mit diesen Vorgängen zu befassen.

Un das deutsche Volk.

Der Reichstag hat durch Auflösung sein Ende gefunden. Das deutsche Volk ist zu Neuwahlen aufgerufen.

Willere Notwendigkeiten und hartes Schicksal schloß der wechselläufige Gang der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre in sich ein. Unter dem ungeheuerlichen Druck von außen drohten Staat und Gesellschaft auseinanderzubrechen. Die unglücklichen Leiden unseres Volkes zu mindern, die Einheit des Reiches und den inneren Frieden als kostbares Erbe und Unterpfand neuen Aufstiegs zu erhalten, war das Ziel der Zentrumspartei.

Einer großen Vergangenheit des Vaterlandes gedenkend, galt unsere Arbeit der Not der Gegenwart und dem Wiederaufbau. Der Verfassung Geltung zu verschaffen, die Staatsautorität neu zu begründen und sie allen zerschlagenden Kräften gegenüber zu halten, war unser Wille. Das ist wahrhaft nationale Tat.

Dienst am Vaterlande

Ist der Inbegriff unserer nationalen Gefinnung. Darum haben wir seit den unglücklichen Tagen des Untergangs in allen Wirrungen helfend mit Hand angelegt, wo andere verantwortungslos verlagerten. Unser Volksgesetz in den besetzten und bedrückten Gebieten trugen in bewundernswürdiger Geduld Leiden und Qualen ohne Zahl. Überall standen Zentrumsmänner in der vorderen Linie der Abwehr. Sie legen Zeugnis ab für uns alle.

Der Weg zur inneren Ordnung und äußeren Freiheit ist hart und dornenreich. Unser Volk ist ihm unter Not und Entbehrungen heldenmütig gegangen. Unser Schicksal verlangt, daß wir ihn weitergehen. Alle diejenigen, die außerhalb der Verantwortung stehen, haben mit ihren Angriffen und aufreizenden Schlagworten keinen anderen Weg zu zeigen vermocht.

Die Leidenszeit unseres Volkes ist noch nicht vorüber, noch ringen wir mit der öffentlichen Meinung der Welt um eine gerechte Gestaltung und Anwendung des Versailler Vertrages. Noch stehen wir vor unerfüllbaren Verpflichtungen und untragbaren Lasten. Hier eine Lösung zu finden ohne Preisgabe von Ehre, Recht und Freiheit, ist die aller überragende Aufgabe der deutschen Politik.

Alle Bemühungen sind indes vergebens, wenn es uns nicht gelingt, die Grundlagen für unser Wirtschaftsleben zu sichern. Um Mittelpunkt steht die Erhaltung der festen Währung.

Überlebt von namenlosem Elend und zerstörtem Lebensglück ist der Weg, den unser Währungsverfall genommen. Kein Opfer darf uns zu groß erscheinen, um einem neuen Verfall vorzubeugen. Erhaltung der schwer erzwungenen Währung ist Leben, neue Luft ist Tod.

Aus diesen Erwägungen heraus hat die Zentrumspartei dem Ermächtigungsgesetz zugestimmt und entschlossen, alle Folgerungen für ihre Stellungnahme gegenüber den erlassenen Notverordnungen gezogen. Diese Verordnungen enthalten Ungleichheiten und furchtbare Härten. Wir wissen es. Was untragbar an ihnen ist, muß geändert werden.

Der Beamtenabbau ist nur durch die gegenwärtige Notlage verständlich; er muß durch sie begrenzt sein. Vor den wohlverordneten Reichen der Beamten steht die Zentrumspartei schützend im festen Willen. Wir werden strenge darauf achten, daß bei dem Abbau sachlich und gerecht verfahren wird, unnötige Härten vermeiden und nicht gerade jene Stellen davon betroffen werden, die zur Wahrung schreiender Gerechtigkeit geschaffen worden sind. Die Beamtengehälter sind künftig bald angemessen zu erhöhen.

Die Not des Vaterlandes hat uns auch gezwungen, einer vorübergehenden Neuordnung der Lohn- und Gehaltsfestsetzung, der Arbeitszeitfrage und der Fürsorgemaßnahmen zuzustimmen. Damit hat die Zentrumspartei ihre soziale Hebelwirkung nicht preisgegeben. Sie steht zu ihr unverrückbar. Wir wissen, daß die Arbeitskraft des werktätigen Volkes das wertvollste unerlöschliche nationale Gut und die Grundlage des Wiederaufbaus ist. Darum muß auf Lösung der Lebenshaltung der breiten Massen des Volkes entschieden eingewirkt werden. Die Zentrumspartei wird bleiben, was sie immer gewesen: der zuverlässigste

Die Lügen des Barons Aufseß.

Ein Dementi des Reichswehrministeriums. Das Reichswehrministerium erklärt die Behauptungen, die Freiherr v. Aufseß in seiner gestrigen Rede im Reichstag über den Hülfer-Projekt vertrieben habe in Bezug auf die Reichswehr und

Sachwalter der Schwachen und Hilfsbedürftigen ihrer unveräußerlichen Rechte. Wir bleiben rücksichtslos Gegner sowohl des sozialistischen Materialismus und seiner unmöglichen Ziele, wie des neuhumanistischen Mammontismus. Für die Hinterbliebenen derer, die ihr Leben für ihr Vaterland hingegeben, für die Kriegsbeschädigten und für alle jene, die von der grausamen wirtschaftlichen und sozialen Entwertung entwirrt und in ihrer Existenz erschüttert worden sind, verlangen wir baldigste Besserung ihrer Verlorenheit.

Die besondere Not unserer deutschen Landwirtschaft verlangt besondere Fürsorge. Die Notlage bedroht in gefährlicher Weise unsere Volksernährung, die auf der opfervollen Leistung unserer einheimischen Landwirtschaft beruht. Sie zwingt zu raschem Handeln.

Der Schutz der nationalen Arbeit in Industrie und Landwirtschaft und die Erhaltung eines gesunden Mittelstandes, die Vereinfachung unserer Steuerergabung und die Wiederherstellung steuerlicher Gerechtigkeit, sind Forderungen des Zentrums.

Dem nächsten Reichstag werden Lebensfragen von Ehe und Familie, Schule und Kindererziehung, Bildung und Jugendberuf zur Lösung überantwortet sein. Sie im Geiste christlichen Denkens und christlicher Sitte zur Entscheidung zu bringen und kostbare Güter vor Verwahrung zu schützen, ist Ehrenpflicht u. Herzenssache für die Zentrumspartei. Wir fordern, daß die Volksschule reichsweit gesichert und ausgebaut wird. Der Einfluß des Christentums und der Kirche auf das öffentliche Leben muß gewahrt bleiben.

Die Zentrumspartei will die

deutsche Volksgemeinschaft. Wir sehen beiseite alle trennenden Unterscheidungen, die unser Volk zerklüftet. Wir wehren uns gegen eine neue Spaltung, hervorgerufen durch eine sogenannte „neue germanische“ Geisteswelt, die unser Volk verwirrt. Die Nation in all ihren gesunden Kräften, in allen Stämmen und Ländern zusammenzufassen und ihren Blick über die schmerzlichen Verluste hinweg auf ein klares, befohlenes, verantwortungsbehaftetes politisches Handeln hinzulenken, ist unser Ziel. Wir wenden uns an alle Deutschen.

Die mit uns der Überzeugung sind, daß es für ein unglückliches Volk darauf ankommen muß, die ihm verbliebene Kraft zu sammeln und weise für seine Befreiung und seinen Aufstieg zu nutzen. Das deutsche Volk ist bedrängt, aber seine Zukunft ist nicht verheißt. Ein Volk, das in tausendjähriger Geschichte durch wechselvolle Schicksale strahlender Größe und tiefen Verfalls sich hindurchgerettet hat, wird nicht untergehen.

Wir wenden uns an die deutschen Männer aller Stände, die ihrem Vaterlande dienen wollen, an die deutschen Frauen, die hinterheren christlichen Glauben und Ordnung, an unsere Jugend, in der ein neuer christlicher und nationaler Lebenswille aufbricht. Sie alle rufen wir auf:

Gesamt gewissheit eure Wahlpolitik! Erinnert die Verdorbenen! Stützt die Wandenden!

Wagt dafür das alle wählen, würdig des Bürgerrechts, das ihnen verliehen wurde im Sinne einer dem Vaterlande dienlichen Politik, deren zuverlässigste Trägerin die Zentrumspartei stets war, heute ist und immer bleiben wird!

Mit Gott in den Kampf für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Für den Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei:

Der Vorsitzende: Dr. Marx. Die stellvertretenden Vorsitzenden: Dr. Müller, Florian Alsdorf, Wönnig, Stegerwald. Die Ehrenvorsitzenden: Fehrenbach, Herold, Dr. Forch, Dr. Spahn.

Für den Vorstand der Reichstagsfraktion: Fehrenbach, Becker-Asenber, v. Guérard, Andre, Dr. Bell, Himm, Dr. Wölg, Dr. Brauns, Diez, Dransfeld, Giesberts, Herold, Dr. Hoesle, Dr. ten Hoppel, Alsdorf, Marx, Schulte, Dr. Spahn, Stegerwald, Tausch, Wönnig.

verschiedene Vorgänge vor und am 9. November gemacht, als frei erfinden. General Müller, der Befehlshaber in Sachsen, hat selbstverständlich seine Truppen nicht in Reichs- und Volkstruppen geteilt. Auch die angeblichen Abmachungen zwischen dem württembergischen König in Hof und den Kampfverbänden.

Jugendpräsidien-Konferenz.

Am Dienstag, den 18. März, 3 Uhr nachmittags wichtige Präsidien-Besprechung in der Wohnung des Bezirkspräsidenten, Fringsstraße 5.

entstammen der Phantasie des Redners. General v. Seck hat ferner Herrn v. Rohr in der Nacht vom 8. zum 9. nicht mitteilen lassen, er bestrebe darin, im Norden die Diktatur zu übernehmen, sondern es ist lediglich dem Wehrkreisbefehlshaber in München in jener Nacht mitgeteilt worden, daß laut eben erlassener Verordnung des Reichspräsidenten dem General v. Seck die vollziehende Gewalt im Reich übertragen worden sei. Nicht Herrn v. Rohr, sondern dem zuverlässigen General Kress von Kressenstein hat das Reichswehrministerium, Truppen angeboten, falls sie zur Niederschlagung des Putschs notwendig seien.

Die Entscheidung des französischen Senats.

Paris, 14. März. Der Senat hat in einer Tages-sitzung die Aussprache über die Finanzgesetze zu Ende geführt. Um 9 Uhr abends begann eine Nach-sitzung, um die wichtige Entscheidung über die Paragraphen zu treffen, die der Regierung die Ermächtigung geben sollen, auf dem Wege der Verordnungen eine Milliarde Abstriche an den bewilligten Haushaltsausgaben vorzunehmen.

Der Vertreter Frankreichs im Völkerverbund, Henri de Jouvenel, erklärte, er habe in der gestrigen Rede Poincarés den Hinweis auf die Zukunft ver-mittelt.

Sieg Poincarés im Senat.

Paris, 15. März. Die Nachsitzung des Senats ist auf 9 Uhr angesetzt. Nachdem Poincaré darauf hingewiesen, daß das Ermächtigungsgesetz keineswegs die parlamentarischen Rechte beschneiden soll, betonte er, daß die außerordentlichen Verhältnisse außerordentliche Maßnahmen erforderten. Bei der Abstimmung wird der Antrag, die Gesetzes-diktate bei Ermächtigungsgesetz abzulehnen, mit 154 gegen 141 verworfen, der Antrag, diese Gesetzesdiktate zu genehmigen mit 154 gegen 139 Stimmen angenommen.

Ein Dementi.

Berlin, 14. März. Zu der Behauptung Poincarés, daß am 4. März eine Versammlung von Vertretern deutscher Banken im Hotel Adlon in Berlin stattgefunden habe, die genaue Instruktionen vom auswärtigen Amt erhalten habe, wird amtlich mitgeteilt, daß dies absolut unzutreffend sei. Solche Instruktionen seien überhaupt nie gegeben worden. Auch habe eine solche Versammlung im Hotel Adlon überhaupt nicht stattgefunden.

Letzte Depeschen.

Düsseldorf, 13. März. Die Straßenbahnpreise werden vom 16. d. Mts. weiter herabgesetzt und zwar der Mindestfahrpreis von 180 Mark auf 150 Milliarden Mark, was dem in der letzten Zeit vor dem Kriege geltenden 15 Pfg.-Tarif entspricht.

Schiffsverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß am 14. März 1924.

Angekommen: Dampfer „Mittelrhein 6“ mit Holz von Antwerpen; Kahn „Wolfsheid“ mit Phosphat von Rotterdam.

Abgegangen: Kahn „A. Linden 14“ mit Kohlen nach Bielefeld; Kahn „Mittelrhein“ mit Holz nach Mannheim; Dampfer „Hardenweg“ mit Holz nach Amsterdam.

Einladung zum Abonnement.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung hat mit dem 1. Januar ihren 51. Jahrgang begonnen. Die Zahl der Abonnenten steigt ständig stark und hat heute das

10. Tausend

schon weit überschritten. Außer der Zeitung erhalten unsere Abonnenten wöchentlich zwei

Gratisbeilagen.

Das Quirinusblatt ist der religiösen Erbauung, die Heimatbeilage der Heimatkunde und Unterhaltung und Belehrung gewidmet.

Wirksamstes Infektionsorgan für die Kreise Neuß, Grevenbroich und Bergheim.

Zum Abonnement auf die Neuß-Grevenbroicher Zeitung laden ergebenst ein

Verlag und Redaktion der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern der spannenden Erzählung „Walter der Erzpöbel“ von Dr. Cardanus gratis nachgeliefert.

Der Hochverratsprozess in München.

Der Marsch auf Berlin.

München, 13. März. Zu Beginn der heutigen Sitzung verliest der Vorsitzende einen Brief des Landesgerichtsrats Kirch, der die Behauptung der Verteidigung, er habe in einer Versammlung in Stuttgart erklärt, er komme eben von Paris und es seien alle Vorbereitungen zum Aufbruch getroffen, für falsch erklärt und feststellt, daß er Paris niemals gesprochen habe. Er habe lediglich einmal eine Unterredung mit Seiser gehabt; diesen Namen habe er aber in der Versammlung nicht genannt.

Hierauf geht das Frage- und Antwortspiel in der Vernehmung Dr. Rahrs weiter. Eine Reihe von Fragen des Rechtsanwalts Gademann bezieht sich wiederum auf das geplante Direktorium. Der Vorsitzende bemerkt schließlich, daß alle diese Fragen überflüssig seien, da Herr v. Rahrs sie bereits eingehend beantwortet habe.

Rechtsanwalt Gademann: Haben Sie nicht selbst gesagt: Erst wenn alles bereit ist, beginnt die Fahrt, und den Befehl gebe ich?

Rahr: Ich habe lediglich erklärt, daß ich als Inhaber der vollziehenden Gewalt den Befehl gebe, die vaterländischen Verbände zu bestimmen, bei der Verwendung der Reichswehr in Sachsen und Thüringen vorzunehmen, falls eine gewisse Verstärkung zu stellen.

Vorsitzender: Sie wollten also die Verbände ausdrücklich waren von einem selbständigen Vorgehen mit dem Hinweis, daß sonst mit Gewalt eingegriffen würde? Diese Auffassung kommt ja auch in dem Schreiben Reichs zum Ausdruck. Stimmt das mit Ihrer Auffassung überein?

Rahr: Ich habe das Schreiben dahin aufgefaßt, daß sich die Herren im klaren darüber waren, daß wir gegen ein selbständiges Vorgehen mit Waffengewalt eingriffen.

Kriebel: Ergänzen wissen, daß Ehrhardt mit dem Bund Wiking nicht nur einen Grenzschutz machen wollte, sondern daß er auch einen Vormarsch nach Berlin beschloß. War das der Grund, weshalb er zurückgepfiffen worden ist?

Rahr: Es ist mir zur Kenntnis gekommen, daß Ehrhardt derartige Vorbereitungen traf, die über die Aufgaben eines Grenzschutzes hinausgehen. Das wurde ihm dann abgepfiffen.

Der Vorsitzende bittet, nunmehr weitere Fragen in dieser Richtung zu unterlassen.

Kriebel: Warum haben uns Erzengel in der Sitzung vom 6. November nicht offen gesagt: „Meine Herren, der Marsch nach Berlin ist ein Unfinn, er ist ein Verbrechen?“ Warum haben Sie uns damals im unklaren gelassen?

Rahr: Ich bin bei dieser Besprechung davon ausgegangen, daß es sich um ein Vorgehen gegen Thüringen und Sachsen handelte. Wenn die Herren einen anderen Plan hatten, dann hätten sie Gelegenheit genug gehabt, im Generalkommando mitzureden, davon zu sprechen; dann wäre ihnen klipp und klar gesagt worden, daß dieser militärische Marsch nach Berlin ein Unfinn ist. Hitler will die Frage beantwortet haben, warum Rahr am 6. November nicht gegen den Gedanken des Marsches nach Berlin aufgetreten sei.

Rahr: Meine Anschauung in dieser Richtung ist Herrn Hitler durch Kossow und Seiser so klar und offen dargelegt worden, daß er nicht im Zweifel darüber sein konnte, daß es sich am 6. November lediglich um den Grenzschutz gegen Sachsen und Thüringen handelte und ich es deshalb unterließ, über einen Marsch nach Berlin zu sprechen. Ich lehne es auf entschiedene Art ab, daß wir einen Staatsstreich in dem Sinne, wie er hier angesetzt wurde, machen konnten und wollten. Wäre dies der Fall gewesen, dann hätten wir uns mit Seiser zusammengelegt und darüber verhandelt.

Das Kreuzverhör Kossow.

München, 14. März. Darauf wurde in das Kreuzverhör des Zeugen Generalleutnant a. D. Kossow eingetreten. Kossow bittet zunächst zwei Erklärungen abgeben zu dürfen: In den Zeitungen wird viel davon gesprochen, daß in nichtöffentlicher Sitzung der Beweis erbracht worden sei, daß die Befehle für den Vormarsch nach Berlin tatsächlich gegeben worden seien. Ich möchte ausdrücklich nochmals betonen, daß im Wehrkreiskommando kein Befehl ausgegeben wurde, der irgendwie im Sinne des Vormarsches nach Berlin aufzufassen kann oder in dem von einem Vormarsch nach Berlin die Rede ist, es sei denn, daß man etwas hineininterpretiert, was niemals darin gestanden hat.

Staatsanwalt Ehrhardt: Es ist davon gesprochen worden, daß in der Versammlung vom 6. November das Wort Staatsstreich gefallen ist. In welchem Zusammenhang und in welchem Sinne war dieses Wort gemeint und zu verstehen?

Kossow: Ich habe am 6. November meine Ausführungen beschlossen mit den Worten: Ich mache keinen Putsch. Ich mache aber jeden Schritt mit, der zum Erfolg führt, selbst wenn dieser Erfolg auf dem Wege eines Staatsstreiches möglich ist. Das Wort Staatsstreich ist also gefallen. Ich erinnere an die ganzen damaligen Verhältnisse. Wir hatten eine Reihe von Jahren hinter uns, in der die ganze Regierung darin bestand, daß man immer mehr Geld druckte. Dieses Geld wurde, ohne daß es möglich war, eine Sanierung herbeizuführen, hatte in weiten Kreisen die Auffassung erzeugt, daß es so nicht mehr weitergehen könne. Hieraus entsprang die Idee eines Staatsstreiches, und in weiten Kreisen wurde versucht, ein Direktorium herbeizuführen. Dieses konnte, wenn man Glück hatte, mehr oder minder aus eigener Selbstkennt-

nis im Reiche passieren. Diese Selbstkenntnis ist uneingeschränkt. Hierauf wurde davon gesprochen, daß ein Druck ausgeübt werden sollte, um diese Erkenntnis zu erzwingen. Dieser Druck, an dem sich eine Reihe von Wehrkreisverbänden beteiligte, konnte in dieser Richtung weiter ausgeübt werden. Dann die vaterländischen Verbände, die schon seit Jahren in dieser Richtung eingestellt waren; dann die Faktoren, die die Ernährung Deutschlands, namentlich der Großstädte sicherstellen hatten. Dazu kommt noch die Industrie, die an der Inflation zu Grunde ging. Letzten Endes kommt das ominöse Wort, daß auch die Träger der Wehrmacht sich an diesem Druck hätten beteiligen können. Man sagt nun: aha, er rassist mit dem Säbel. Ich muß daran erinnern, daß damals fast täglich Lebensmittelverteilung stattfand, und daß diese Lebensmittelverteilung mit den Wehrkreisen nacheinander verbunden wurde. Es wäre nun möglich gewesen, daß die verantwortlichen Träger der Wehrmacht, der Chef der Wehrmacht und die Chefs der Wehrkreisbefehlsbefugnisse, eines Tages erklärt hätten: unsere Soldaten sind nicht dazu da, um dauernd auf die hungernde Bevölkerung zu schauen, bloß deshalb, weil man nicht instand ist, eine Regierung zu finden, die die Frage in diesem Sinne ändert. Wir stehen für alles ein, wofür wir die Verantwortung haben. Das ist der Druck, den die Träger der Wehrmacht ausübten, die Pflicht haben. Ich komme nun zu den ominösen 50 oder 51 Prozent Sicherheit. Ich habe nicht erklärt, ich würde marschieren oder losziehen, wenn ich 51 Prozent Sicherheit hätte, sondern ich habe gesagt, man müsse handeln im Sinne dieses Staatsstreiches, wenn man sich über 50 vom Hundert gesichert habe, wenn man weiß, was man will, wie es gemacht wird, das heißt wenn das Direktorium fertig war, so daß man, wenn der Druck einsetzt, mit seinem Programm fertig war, und dahinter geschlossen die Reichswehr. Wenn man vorher diesen Druck ausübt, und es sind die Männer nicht da und das fertige Programm, dann hat man eine Fellei gemacht. Nur in Bayern spielt die Frage eines Staatspräsidenten eine Rolle. Man wird vielleicht etwas machen, was als ein Staatsstreich angesehen wird, um diesen Staatspräsidenten zu erreichen. Wenn man das tut und keinen Staatspräsidenten hat, und hierauf sagt: ja, wer soll denn nun Staatspräsident werden? und es bleibt schließlich nichts anderes übrig, als zu sagen: Nehmen wir also einen Nachfolger vom Reichstag, dann hat man eine Fellei gemacht und keinen Staatsstreich. So habe ich die 51 Prozent Sicherheit und den Staatsstreich aufgefaßt.

Rechtsanwalt Goll: Die Angeklagten haben den Staatsstreich niemals anders aufgefaßt, als Erzengel Kossow.

Justizrat Schramm: Worin bestand der in der Sitzung vom 6. November vorbereitete anormale Weg?

Kossow: Der anormale Weg hat darin bestanden, daß man einen Druck ausübte, wenn die Wehr nicht selbst zu den entsprechenden Erkenntnissen kamen.

Schramm: Der anormale Weg und der Kossowsche Staatsstreich sind also identisch?

Kossow: Der anormale Weg und der sogenannte Kossowsche Staatsstreich sind identisch.

Schramm: Wenn es sich um ein Direktorium handelte, das aus bedeutenden Herren gebildet werden sollte, warum sind dann die Herren zu München zusammengekommen?

Kossow: Ich weiß nichts davon, daß die Herren in München zusammengekommen sind und glaube nicht, daß das der Fall war. Man hatte ebenso wie in Berlin und anderen Orten Deutschlands auch in München über die Sache gesprochen.

Schramm: Wer hätte das Direktorium einsetzen sollen?

Kossow: Derjenige, der verantwortlich ist, der es nach Art. 48 machen konnte.

Schramm: Also der Reichspräsident?

Kossow: Ja!

Schramm: War es die Absicht, daß der Reichspräsident diesen sollte, oder hätte er nach einigen Wochen zu verschwinden gehabt?

Kossow: Diese Frage müssen Sie an die Richter, die in das Direktorium eintreten sollten. Ich bin hierfür nicht zuständig.

Schramm: War auch für Erzengel ein Posten in diesem Direktorium vorgesehen?

Kossow: Niemals! Ich habe ja schon früher einmal gesagt, daß ich gegen meinen Willen in die Politik hineingezogen worden bin, und daß ich mit Echnstuch erwartete, daß ich wieder verschwinden könnte.

(Nach den von dem Zeugen geäußerten politischen Ansichten, scheint dies in der Tat wünschenswert.)

Ein Zwischenfall.

München, 14. März. Im Hitler-Prozess kam es heute gegen Mittag zu einem heftigen Zwischenfall. Nach energischen Auseinandersetzungen zwischen Kossow und Hitler, in denen der Vorsitzende wiederholt bat, ruhiger zu verhandeln, erklärte Kossow u. a., daß Hitler ein schlechtes Gewissen gehabt habe, als er im Wehrkreiskommando des Wehrkreises 18 wegen des Vorwurfs eines Vergehens gegen die Wehrmacht durch General Kossow in höchster Erregung war. Hitler schrie darauf General Kossow in höchster Erregung, daß Hitler ein schlechtes Gewissen habe nicht ich, sondern Sie, meine Herren, die am 1. Mai ihr Ehrenwort gebrochen haben. Diese Szene rief im Saale große Bewegung und Erregung hervor. Che der Vorsitzende einschreiten konnte, machte General v. Kossow eine Verbeugung vor dem Richter, wachte sich der Saal für zu und verließ den Sitzungssaal. Der Vorsitzende bezeugte die Ausführungen Kossows als eine grobe Unverschämlichkeit und verlangte darauf die Sitzung bis 3 Uhr nachmittags.

München, 14. März. Im Hitler-Prozess kam es heute gegen Mittag zu einem heftigen Zwischenfall. Nach energischen Auseinandersetzungen zwischen Kossow und Hitler, in denen der Vorsitzende wiederholt bat, ruhiger zu verhandeln, erklärte Kossow u. a., daß Hitler ein schlechtes Gewissen gehabt habe, als er im Wehrkreiskommando des Wehrkreises 18 wegen des Vorwurfs eines Vergehens gegen die Wehrmacht durch General Kossow in höchster Erregung war. Hitler schrie darauf General Kossow in höchster Erregung, daß Hitler ein schlechtes Gewissen habe nicht ich, sondern Sie, meine Herren, die am 1. Mai ihr Ehrenwort gebrochen haben. Diese Szene rief im Saale große Bewegung und Erregung hervor. Che der Vorsitzende einschreiten konnte, machte General v. Kossow eine Verbeugung vor dem Richter, wachte sich der Saal für zu und verließ den Sitzungssaal. Der Vorsitzende bezeugte die Ausführungen Kossows als eine grobe Unverschämlichkeit und verlangte darauf die Sitzung bis 3 Uhr nachmittags.

München, 14. März. Im Hitler-Prozess kam es heute gegen Mittag zu einem heftigen Zwischenfall. Nach energischen Auseinandersetzungen zwischen Kossow und Hitler, in denen der Vorsitzende wiederholt bat, ruhiger zu verhandeln, erklärte Kossow u. a., daß Hitler ein schlechtes Gewissen gehabt habe, als er im Wehrkreiskommando des Wehrkreises 18 wegen des Vorwurfs eines Vergehens gegen die Wehrmacht durch General Kossow in höchster Erregung war. Hitler schrie darauf General Kossow in höchster Erregung, daß Hitler ein schlechtes Gewissen habe nicht ich, sondern Sie, meine Herren, die am 1. Mai ihr Ehrenwort gebrochen haben. Diese Szene rief im Saale große Bewegung und Erregung hervor. Che der Vorsitzende einschreiten konnte, machte General v. Kossow eine Verbeugung vor dem Richter, wachte sich der Saal für zu und verließ den Sitzungssaal. Der Vorsitzende bezeugte die Ausführungen Kossows als eine grobe Unverschämlichkeit und verlangte darauf die Sitzung bis 3 Uhr nachmittags.

München, 14. März. Im Hitler-Prozess kam es heute gegen Mittag zu einem heftigen Zwischenfall. Nach energischen Auseinandersetzungen zwischen Kossow und Hitler, in denen der Vorsitzende wiederholt bat, ruhiger zu verhandeln, erklärte Kossow u. a., daß Hitler ein schlechtes Gewissen gehabt habe, als er im Wehrkreiskommando des Wehrkreises 18 wegen des Vorwurfs eines Vergehens gegen die Wehrmacht durch General Kossow in höchster Erregung war. Hitler schrie darauf General Kossow in höchster Erregung, daß Hitler ein schlechtes Gewissen habe nicht ich, sondern Sie, meine Herren, die am 1. Mai ihr Ehrenwort gebrochen haben. Diese Szene rief im Saale große Bewegung und Erregung hervor. Che der Vorsitzende einschreiten konnte, machte General v. Kossow eine Verbeugung vor dem Richter, wachte sich der Saal für zu und verließ den Sitzungssaal. Der Vorsitzende bezeugte die Ausführungen Kossows als eine grobe Unverschämlichkeit und verlangte darauf die Sitzung bis 3 Uhr nachmittags.

München, 14. März. Im Hitler-Prozess kam es heute gegen Mittag zu einem heftigen Zwischenfall. Nach energischen Auseinandersetzungen zwischen Kossow und Hitler, in denen der Vorsitzende wiederholt bat, ruhiger zu verhandeln, erklärte Kossow u. a., daß Hitler ein schlechtes Gewissen gehabt habe, als er im Wehrkreiskommando des Wehrkreises 18 wegen des Vorwurfs eines Vergehens gegen die Wehrmacht durch General Kossow in höchster Erregung war. Hitler schrie darauf General Kossow in höchster Erregung, daß Hitler ein schlechtes Gewissen habe nicht ich, sondern Sie, meine Herren, die am 1. Mai ihr Ehrenwort gebrochen haben. Diese Szene rief im Saale große Bewegung und Erregung hervor. Che der Vorsitzende einschreiten konnte, machte General v. Kossow eine Verbeugung vor dem Richter, wachte sich der Saal für zu und verließ den Sitzungssaal. Der Vorsitzende bezeugte die Ausführungen Kossows als eine grobe Unverschämlichkeit und verlangte darauf die Sitzung bis 3 Uhr nachmittags.

München, 14. März. Im Hitler-Prozess kam es heute gegen Mittag zu einem heftigen Zwischenfall. Nach energischen Auseinandersetzungen zwischen Kossow und Hitler, in denen der Vorsitzende wiederholt bat, ruhiger zu verhandeln, erklärte Kossow u. a., daß Hitler ein schlechtes Gewissen gehabt habe, als er im Wehrkreiskommando des Wehrkreises 18 wegen des Vorwurfs eines Vergehens gegen die Wehrmacht durch General Kossow in höchster Erregung war. Hitler schrie darauf General Kossow in höchster Erregung, daß Hitler ein schlechtes Gewissen habe nicht ich, sondern Sie, meine Herren, die am 1. Mai ihr Ehrenwort gebrochen haben. Diese Szene rief im Saale große Bewegung und Erregung hervor. Che der Vorsitzende einschreiten konnte, machte General v. Kossow eine Verbeugung vor dem Richter, wachte sich der Saal für zu und verließ den Sitzungssaal. Der Vorsitzende bezeugte die Ausführungen Kossows als eine grobe Unverschämlichkeit und verlangte darauf die Sitzung bis 3 Uhr nachmittags.

München, 14. März. Im Hitler-Prozess kam es heute gegen Mittag zu einem heftigen Zwischenfall. Nach energischen Auseinandersetzungen zwischen Kossow und Hitler, in denen der Vorsitzende wiederholt bat, ruhiger zu verhandeln, erklärte Kossow u. a., daß Hitler ein schlechtes Gewissen gehabt habe, als er im Wehrkreiskommando des Wehrkreises 18 wegen des Vorwurfs eines Vergehens gegen die Wehrmacht durch General Kossow in höchster Erregung war. Hitler schrie darauf General Kossow in höchster Erregung, daß Hitler ein schlechtes Gewissen habe nicht ich, sondern Sie, meine Herren, die am 1. Mai ihr Ehrenwort gebrochen haben. Diese Szene rief im Saale große Bewegung und Erregung hervor. Che der Vorsitzende einschreiten konnte, machte General v. Kossow eine Verbeugung vor dem Richter, wachte sich der Saal für zu und verließ den Sitzungssaal. Der Vorsitzende bezeugte die Ausführungen Kossows als eine grobe Unverschämlichkeit und verlangte darauf die Sitzung bis 3 Uhr nachmittags.

München, 14. März. Im Hitler-Prozess kam es heute gegen Mittag zu einem heftigen Zwischenfall. Nach energischen Auseinandersetzungen zwischen Kossow und Hitler, in denen der Vorsitzende wiederholt bat, ruhiger zu verhandeln, erklärte Kossow u. a., daß Hitler ein schlechtes Gewissen gehabt habe, als er im Wehrkreiskommando des Wehrkreises 18 wegen des Vorwurfs eines Vergehens gegen die Wehrmacht durch General Kossow in höchster Erregung war. Hitler schrie darauf General Kossow in höchster Erregung, daß Hitler ein schlechtes Gewissen habe nicht ich, sondern Sie, meine Herren, die am 1. Mai ihr Ehrenwort gebrochen haben. Diese Szene rief im Saale große Bewegung und Erregung hervor. Che der Vorsitzende einschreiten konnte, machte General v. Kossow eine Verbeugung vor dem Richter, wachte sich der Saal für zu und verließ den Sitzungssaal. Der Vorsitzende bezeugte die Ausführungen Kossows als eine grobe Unverschämlichkeit und verlangte darauf die Sitzung bis 3 Uhr nachmittags.

München, 14. März. Im Hitler-Prozess kam es heute gegen Mittag zu einem heftigen Zwischenfall. Nach energischen Auseinandersetzungen zwischen Kossow und Hitler, in denen der Vorsitzende wiederholt bat, ruhiger zu verhandeln, erklärte Kossow u. a., daß Hitler ein schlechtes Gewissen gehabt habe, als er im Wehrkreiskommando des Wehrkreises 18 wegen des Vorwurfs eines Vergehens gegen die Wehrmacht durch General Kossow in höchster Erregung war. Hitler schrie darauf General Kossow in höchster Erregung, daß Hitler ein schlechtes Gewissen habe nicht ich, sondern Sie, meine Herren, die am 1. Mai ihr Ehrenwort gebrochen haben. Diese Szene rief im Saale große Bewegung und Erregung hervor. Che der Vorsitzende einschreiten konnte, machte General v. Kossow eine Verbeugung vor dem Richter, wachte sich der Saal für zu und verließ den Sitzungssaal. Der Vorsitzende bezeugte die Ausführungen Kossows als eine grobe Unverschämlichkeit und verlangte darauf die Sitzung bis 3 Uhr nachmittags.

München, 14. März. Im Hitler-Prozess kam es heute gegen Mittag zu einem heftigen Zwischenfall. Nach energischen Auseinandersetzungen zwischen Kossow und Hitler, in denen der Vorsitzende wiederholt bat, ruhiger zu verhandeln, erklärte Kossow u. a., daß Hitler ein schlechtes Gewissen gehabt habe, als er im Wehrkreiskommando des Wehrkreises 18 wegen des Vorwurfs eines Vergehens gegen die Wehrmacht durch General Kossow in höchster Erregung war. Hitler schrie darauf General Kossow in höchster Erregung, daß Hitler ein schlechtes Gewissen habe nicht ich, sondern Sie, meine Herren, die am 1. Mai ihr Ehrenwort gebrochen haben. Diese Szene rief im Saale große Bewegung und Erregung hervor. Che der Vorsitzende einschreiten konnte, machte General v. Kossow eine Verbeugung vor dem Richter, wachte sich der Saal für zu und verließ den Sitzungssaal. Der Vorsitzende bezeugte die Ausführungen Kossows als eine grobe Unverschämlichkeit und verlangte darauf die Sitzung bis 3 Uhr nachmittags.

gezahlte Miete zugrunde gelegt werden, so daß in zwischen vorgenommene anderweitige Mietfestsetzungen des M. G. A. hinfällig würden. Dem ist nicht so. Die durch das M. G. A. festgesetzten Friedensmiete bleiben auch für die Mietzinsberechnung nach den jetzigen Vorschriften maßgebend.

2. Große Zustandsfeststellungen. Der Vermieter ist berechtigt, die Kosten für große Zustandsfeststellungen nach wie vor auf die Mieter umzulegen; diese Kosten sind also von den Mietern nach wie vor besonders neben den Hundertfachen der Friedensmiete zu tragen. Wenn M. G. A. ist diesbezüglicher Antrag vom Vermieter zu stellen.

3. Böswillige Mieter. Gegen böswillige Mieter, die ihre Wohnung nicht in Ordnung halten, die Hausordnung verletzen, Zerstörungen am Hause vornehmen, kann beim Amtsgericht Klage erhoben werden, und können solche Mieter auch dann aus der Wohnung gesetzt werden, wenn keine Ersatzwohnung vorhanden ist.

4. Neue Festsetzung der Friedensmieten. Neue Festsetzungen bezug. Erhöhung der Friedensmieten erfolgen durch das M. G. A. unter ganz bestimmten Voraussetzungen. Als Friedensmiete vom 1. Juli 1914 ist die Miete anzunehmen, die für die in Betracht kommende Wohnung nach Lage und Beschaffenheit ortsfähig war. Hat der Vermieter aus besonderen Gründen eine niedrigere Miete als diese genommen, so kann er Erhöhung der Friedensmiete durch das M. G. A. erwirken. Als Gründe, die den Vermieter zur Annahme einer niedrigeren als ortsfähigen Miete veranlassen, können gelten: besondere Geiztöten des Mieters für Wohnungen in Neubauten, schlechte wirtschaftliche Lage des Mieters, veranlassende wirtschaftliche Beziehungen des Vermieters zum Mieter, Leistungen des Mieters neben der Miete, die auch in Übernahme von Betriebskosten (Wasser, Kanalgebühren pp.) bestehen können, sonstige besondere Rücksichtnahmen des Vermieters auf den Mieter, die einen unterortsüblichen Mietzins bedingten. Es ist hierbei hervorzuheben, daß in Bezug durch die an dergeordnete Bauart der Bauwerke, die durch Inanspruchnahme gering verzinslicher Darlehen viel billiger bauen und vermieten konnten, die Friedensmieten gedrückt wurden, was bei der Mietzinsberechnung die Erhaltung der Baulichkeiten sehr erschwert.

5. Mietspiegel. Es sind ausgestellt: Radierungen von Max Klingner 2. Teil, Handzeichnungen deutscher und ausländischer Meister des 16./17. Jahrhunderts.

Die Kesselsbauerschaft und die Lokalfeststellung. Neuf hält am Dienstag nachmittags im Hotel Reding eine Versammlung, ab, in welcher u. a. Herr Landrat a. D. v. Künin über die Angelegenheiten sprechen wird.

Die Lehrerinnen Frau. Mademacher von der Rheintorstraße kann am morgigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Schule zurückblicken. Berufstätigkeit, Pflichttreue und gewissenhaftigkeit verhalfen ihr zu guten Erfolgen in der Erziehung und dem Unterricht der Jugend. Wir wünschen der Jubilantin noch recht viele Jahre freudigen Schaffens unter ihrer Obhut anvertrauten Kindern!

Das Kollegium der Hülfschule bittet uns, bekannt zu geben, daß heute nachmittags von 2-4 Uhr in der Hülfschule Kammertorwall an bedürftige Familien Holz in kostenlos verteilt werden.

Die Zahl der Erwerbslosen in der Stadt Neuf beträgt: männliche über 21 Jahre 2864, unter 21 Jahren 852; weibliche über 21 Jahre 317, unter 21 Jahren 211, zusammen 4284.

Auf die heutige Bekanntmachung betr. Gebührenzahlung für den Monat März wird besonders hingewiesen.

Weidenbüchse Radiowochse. Die Zweigstelle Düsselhof für Rheinland und Westfalen der Reichlichen Hauptstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht veranstaltet vom 5.-9. April in Düsseldorf und Oberfeld eine Radiowochse mit Experimentenvorträgen bekannter Forscher (Empfänger und Sender), einer Apparateschau führender Firmen und einer Literatursammlung. Bei den Vorträgen werden die Radiostationen Königsbrunnshausen und Frankfurt a. M. mit. Die Pläne sind

Neuf-Jugendkraft. Beicht Neuf. Wie im verflochten, so soll auch in diesem Jahre am Ostermontag, vormittags nach dem 3000-Meter-Radmarathonlauf, der in diesem Jahre unter sehr starker Konkurrenz stattfand, ein Städtischer unserer Stadtmannschaft entgegen einer bekannten auswärtigen Stadtmannschaft ausgetragen werden. Zwecks Aufstellung einer solchen findet am kommenden Sonntag, den 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr auf dem Platz an der Bergheimstraße ein Übungsspiel zweier Mannschaften unserer Stadt statt, das sehr interessant werden dürfte. Günstig hat der Wettergott auch für diesen großen Tag der Sportwelt ein Einsehen, und läßt die Schützen auf diesem noch geschlossenen. Weiter hoffen wir, daß dieses Spiel auch einen finanziellen Erfolg verbirgt. Der Besuch dieses Spieles muß jedem Jugendkraftler Ehrenzettel sein. Für einen interessanten Kampf werden die Mannschaften sorgen.

D. J. R. Beicht Neuf-Grevenbroich. Zu der am 22. März, abends 7 Uhr, im Marienhause stattfindende Turnausstellung werden nochmals alle Abteilungsleiter eingeladen.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

Sportabteilung „Arminia“. Sonntag, den 16. März tritt die 1. Mannschaft von Arminia gegen die 1. Mannschaft von „Concordia“ Düsselhof in Neuf an. Ablos 11 Uhr. Platz Bergheimstraße. Arminia muß alles hergeben, um die Punkte in Neuf zu halten. Das erste Spiel konnte Arminia in Düsselhof 6:3 für sich aufzeichnen. Die 1. Jugendmannschaft muß nach Düsselhof und tritt gegen die 1. Jugendmannschaft von „Bellus Alfen“ Düsselhof an. — Die 2. Jugendmannschaft spielt gegen 1. Jugendmannschaft von R. A. V. in Neuf. Ablos 3 Uhr. Platz Bergheimstraße. Treffpunkt der 1. Mannschaft 12 Uhr Bergheimstraße, der 2. Jugendmannschaft 9 Uhr Jugendheim und der 2. Jugendmannschaft 12 Uhr Bergheimstraße.

losloslos von der naturwissenschaftlichen Hauptstelle, Düsseldorf, Ellerstraße 92, zu beziehen.

Die Erweiterung der Krankenversicherungspflicht auf monatlich 200 M. Stellenentkommen ist durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 29. Februar mit Wirkung vom 3. März 1924 verfügt. Damit wird wieder ein großer Teil der Angestellten versicherungspflichtig und bleibt es nach Hebermats. Ein Gebot der Stunde ist die Versicherung gegen Krankheit. Wer heute bei dem bescheidenen Einkommen außer dem Lebensunterhalte auch noch Arzt- und Arzneikosten bestreiten soll, der dürfte oft genug in die schwierigsten Verlegenheiten geraten. Das gilt nicht nur für Beamte und Angestellte; auch Selbständige und Gewerbetreibende müssen heute mit unvorhergesehenen Ausgaben rechnen. Es wäre furchtbar gehandelt, wollte man an dieser Lastade vorbeistehen. Die Krankenkasse des Vereines soll, kaufen. Vereinigungen Deutschlands mit dem Sitz in Hannover ist die billigste und leistungsfähigste aller Krankenkassen, in welcher Selbständige, Beamte und Angestellte sich und ihre Familien versichern können. Die Kasse gewährt volle ärztliche und zahnärztliche Behandlung und volle Arznei für Kassemitglieder und Angehörige. Krankengeld bis zu M. 4.— täglich und Erbegegeld bis zu M. 240.—. Bei Wochenhilfe werden im Einzelfalle über M. 80.— gezahlt. Die Kasse hat über 400 Verwaltungsteile. Der Vertreter der Kasse hier am Platz ist Herr Martin Bongard, Hochstraße 4, der zu weiteren Auskünften gern bereit ist. Auf die Annonce in der Donnerstagsnummer wird noch besonders hingewiesen.

Der direkte Eisenbahnverkehr Köln—Grevendroich—M. Gladbach—Wien—Kaltenkirchen—Wien wird nunmehr wieder aufgenommen. In jeder Richtung fahren täglich zwei Züge. Fahrkarten sind zu lösen bis Kaltenkirchen-Grenze.

Gerichtliches. Wir werden von beteiligter Seite gebeten, mitzuteilen, daß nach dem Urteil der Düsseldorf Strafkammer der Ingenieur St. deshalb von der Anklage der Beleidigung gegen Herrn R. freigesprochen worden ist, weil das Gericht nach berechtigter Interessen vorliegend erachtete und in der Beurteilung R. rationierte für sich, seine formale Beleidigung gefunden habe. Den Hausbesitzern müsse in ihren Versammlungen Gelegenheit gegeben werden, die Rationierungskommission zu kritisieren.

Aus dem Landkreise. Hebesheim, 14. März



Schadowstrasse – Eckstrasse.

(See Details)

Ueber den Rhein—Maas—Schelde-Kanal

10

Es rührte lebhaft nicht von den Abgeordneten her, sondern von den Wählergruppen. Die Wähler können aber sich selbst nicht schämeu, sondern, als wenn sie das Ansehen und die innere Kraft ihrer Partei bewußten. Fern in den Parteien lebt und handelt die Volksvertretung als die Verkörperung der Staatsgewalt, die ihnen selber ausgeht. Zu dem Grunde der Verfassung, das jeder Abgeordnete sich als Vertreter des ganzen Volkes, nicht bloß seiner Partei oder seiner Interessengruppe in der Partei anzusehen und zu betätigen hat, ist die große Mehrzahl der Wähler in Gegensatz gebracht. Denn sie sucht möglichst viele Vertreter ihrer Interessengruppe auf die Wahllisten zu bringen, auch wenn sie die Befähigung für die allgemeine Staatspolitik nicht aufweisen. Dagegen hält sie, von wenigen Ausnahmen abgesehen, jene Kandidaten fern, die sich als Vertreter des ganzen Volkes betrauten und sich fähig erweisen, die eigentlichen Staatsaufgaben zu lösen. Darunter ist die geistige Höhenlinie der Volksvertretung in Persönlichkeiten und Leistungen gesunken. Infolgedessen hat auch immer schneller die Achtung vor dem Parlaamente, das heißt vor dem eigentlichen Träger der handelnden Staatsgewalt. Man sieht deshalb vielfach unbewußt im Parlaament mehr eine wartende und feilschende, im eigentlichen Weltbewerber politische Geschäfte machende parteipolitische Börse. Darin offenbart sich die Unart der alten deutschen „Liberalität“, zu deutsch „Händelstück“. Das mochte man im Parlaamente des früheren Ordre-Établis hingehen lassen, in dem die Verantwortung für die Regierung lag. Heute trägt allein die Volksvertretung die Verantwortung der Staatsgewalt des Volksstaates für das Gemeinwohl des deutschen Volkes, das der einzige Zweck des Staates ist. Die Volksvertretung hat landesväterliche Aufgabe, nicht aber ist sie da, um einen Welt- und Preiskampf der verschiedenen politischen und Weltanschauungsparteien zu veranstalten. Der Geistes-

So müssen aber vorerst die Wähler selbst denken und handeln, darauf die Abgeordneten beschließen. Vor allem ist zu bedenken, daß der neue Reichstag so viel zu bedeuten hat und in dem Maße etwas leisten wird, als er eine starke Koalitionsregierung aufbringt. Wie soll aber diese zustande kommen und innere Festigkeit haben, wenn im Wahlkampf die Wähler "der Parteien, welche diese Koalitionsregierung bilden müssen, sich nicht bloß auseinaberedern, sondern sogar gegenseitig um die Achtung bringen?"

Das neue französische Militärgesetz.

Der Berichtsteller über das Militärgeheiß, Oberst Fabry, erinnerte zu Beginn seiner Rede an die Grundzüge der französischen Militärpolitik, die wesentlich denselbe sei. Viele Franzosen, besonders aber die Soldaten, hätten vor dem Kriege einen solchen Abscheu, daß die französische Politik nur auf die Notwendigkeiten der nationalen Verteidigung und auf die Sicherstellung des französischen Rechtes und der französischen Ehre eingeeffelt sein könne. Diese Notwendigkeiten entsprächen den vier Zielen: 1. das Land gegen jeden Einfall zu schützen; 2. in Kriegszeiten alle Hilfsquellen des Landes für das Heer zu konzentrieren; 3. nicht zuzugeben, daß das französische Gebiet an den Grenzen der Metropole ernde und für die Verteidigung die größtmögliche Zahl von Soldaten zur Verfügung zu haben und 4. endlich, mittels Allianzen Frankreich den Beistand der größtmöglichen Zahl von Staaten zu sichern. Das Heer, das Frankreich unterhalte, soll nach dem vorliegenden Geleichen in 32 Divisionen eingeteilt sein. Dazu kommen Spezialtruppen, wie Artillerie, Aufschlagskörper, Kampfschwärmer und die allgemeine Reserve. Das Heer soll in 16 Armeekorps eingeteilt sein. Sechs Divisionen unter drei Armeekorpskommandanten werden im Rheinland garnisoniert sein. Der Rest werde im Innern Frankreichs auf 13 Armeekorps verteilt. Frankreich selbst werde in 20 Mobilisierungsbezirke eingeteilt, so daß also jedem Armeekorpskommandanten in seinem Befehlsbereich ein oder mehrere Mobilisierungsbezirke unterstellt würden. Oberst Fabry sagte weiter, die Grenzarmee habe den Zweck, Frankreich ein Friedensheer zu geben, durch das es in den Staaten des Auslandes jederzeit eine starke Schutzmacht auf dem rechten Rheinufer haben könne.

(Bewegung auf verschiedenen Seiten.) Diese Armee habe keinen Anspruch darauf, sich selbst zu genügen, sie dürfe also bei der Organisation nicht von dem Rest der nationalen Armee isoliert werden. Nach den Ausführungen des Obersten Gahrj forderte Kriegsminister Magagnoli die Kammer auf, den Entwurf anzunehmen. Nachdem die Kammer die Einsicht gehabt habe, die 18monatige Dienstpflicht anzunehmen, müsse sie die Zeit finden, ihr Werk zu vollenden, indem sie das Reorganisationsgesetz und das Kaderegesez annehme. Die Armee könne nicht länger warten. Darauf wurde mit 405 gegen 150 Stimmen der Uebergang zur Besprechung der Artikel beschlossen. Die Fortsetzung wurde auf Mittwoch vormittag vertagt.

Aus Nah und Fern.

Abgedt. 18. März. Das Bauprogramm der Stadt Abgedt für das Jahr 1924 ist fertiggestellt. Die Stadtverordneten sollen in ihrer Sitzung am Freitag dieser Woche dafür 375 000 Goldmark bewilligen. Mit diesen Mitteln sollen durch die Aktienbaugesellschaft 24 Wohnungen und von der Stadt selbst 18 Wohnungen hergerichtet werden. Die Aktienbaugesellschaft wird von der Stadt gegen hypothekarische Eintragung aus ihren sonstigen Veltz eine Summe bis zu 225 000 Goldmark erhalten, die sie mit 4 v. G. verzinsen und mit 5 v. G. abtragen muß. Ertragsüberschüsse schiedt sich auch die Privatwirtschaft wieder an, der Errichtung von Wohnräumen näherzutreten. Die Stadt wird allen Bauaufträgen nach Möglichkeit Förderung zukommen lassen, indem sie vorhandene Bausumme eine Verabreichung gegen hypothekarische Eintragung herabsetzt. Um den Bauaufträgen darüber hinaus nach Möglichkeit auch noch Kredit geben zu können, die sonst kaum oder nur gegen sehr hohe Zinsen zu haben sind, wird ein Hypothekensammelbonds beim städtischen Finanzbureau eröffnet. Die Stadt wird das in diesem Fonds gesammelte Geld mit 6 v. G. verzinsen und später vortrefflich zurückzahlen. Die Geber sollen das Geld für die Dauer von zehn Jahren bereitstellen, aber mit der Rückzahlung vor Ablauf dieser Zeit einverstanden sein, wenn die Stadt die Rückzahlung vorher vorzunehmen will.

Bücherei

Volkstümliche astronomische Literatur.

Kleine Himmelstunde. Versuch einer gemeinschaftlichen Darstellung des Wissensbestandes aus der Astronomie von Dr. Joseph Plachmann. Mit vielen Abbildungen. Berlin und Bonn: Berg. Dümmlers Verlagsbuchhandlung 1924. Preis geb. 6 M. — Ein Buchlein, das man in seiner ganzen Art und Absicht nur empfehlen kann und das von einem Verfasser stammt, der sich um die Popularisierung der Astronomie die größten Verdienste erworben. D. h. allerdings um eine Popularisierung, die nicht nur in hohen Tönen spricht, sondern vor allem aus dem Leben der Menschen heraus spricht.

freibt. Es wird in diesem Buchlein im wesentlichen nur das Sonnensternsystem behandelt. Von der „Erde als Sperrungsbrett“ ausgehend der Mond, die Sonne und die Planeten und Kometen. Zuletzt noch mit Abstieg mehr als Zusammenhang gedacht, je ein kleines Kapitel über die Girtirne und den Aufbau des Weltalls. Die Darstellung ist klar und verständlich und wird durch eine Menge guter Abbildungen, manche recht instruktive Natur, unterstützt. Besonders erfreut wird, den Mechanismus des Sonnensternsystems so eingehend wie möglich zu durchschauen, wogegen die sternphysikalischen Probleme etwas zurücktreten. — Der Verlag hat dem Werkchen eine solide Ausstattung mit auf den Weg gegeben.

Witkows Atlas des gesamten Himmels für Freunde der Astronomie. 3. Auflage. Taschenmappe. Berlin 1924. Ferd. Dümmler Verlagshandlung. Preis 2,50 Mark. — In relativ kurzer Zeit abermals eine neue Auflage! Die Beliebtheit die also offenbar dieser Atlas genießt, wird in der weisse Streife interessierenden Angaben begründet sein, die er zu erfüllen sucht: „Dem Benutzer das Kennenlernen der dem freien Auge sichtbaren Sterne zu ermöglichen.“ Eine ausführliche von J. B. Mommers geschriebene Einleitung gibt die dazu nötige erklärende Anleitung, eine willkommene Unterstützung für den Laien bei Benutzung des folgenden 17 Blätter zählenden Atlases. Bis auf kleine Veränderungen der äußeren Aufmachung und die Angaben derörter der Wandelsterne für 1924 und 1925 — die übrigens im Inhaltsverzeichnis für 1920 und 1921 wie in der zweiten Auflage angekindigt werden — ist die neue Auflage im wesentlichen ein Abdruck der vorausgegangenen.

Sprekfaal

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften trägt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Die Vogelfänger

Mit Freuden ist es zu begreifen, daß unsere Polizeibeamten jetzt angewiesen sind, mit aller Strenge gegen das berüchtigte Vogelfängertum vorzugehen. Dieses Unwesen scheint tollkühn immer mehr zu einer Art Sport auszuarten, da zu gewissen Zeiten sogar Preisfesseln verankelt werden. Es soll erwiesen sein, daß die besten Sängler die zum Erbblinde gebrachten Tiere stellen. Die so gequälten Tiere geben gleichsam ihrer Sehnsucht nach Freiheit, doch das Beste, was ihnen von Gott gegeben ist, zum Ausdruck. Unsere lieben heimischen Singvögel, womit wir sicherlich insolge von sehr beschränktem Raub- und Waldbestand nicht zu reichlich bedacht find, sollten sich ganz besonders des Schutzes jedes Spoziergängers und Naturschutzes erfreuen können. Die Singvögel sind zum Nutzen und zur Freude der Menschen da, um in Gottes freier Natur dessen Größe zu verkünden und nicht, um zum Objekt ferozler Menschen zu werden. Sontfentlich werden wir es dazu bringen können, die Gefähr, welche unseren Singvögeln droht, abzuwenden und die weißbpannten Kästen, an denen Fenster in den verschiedenen Stadtviereln zum Verschwinden zu bringen.

Die „neusch-Gre-
und Seiertage. -
heimath
Nacherhel
Zernsprecher

Nr. 73

Dr. Schacht i
Paris, 26. S
schuß Da we s
Reichsbankpräsi
zu berufen. (Dr
nach London w

Deutschland
Berlin, 25. S.
bireo trägt qu
beröffentlich
lands) in der Ze
Dezenber folgen
Gegenüber
Abrechnung des
eine Gesamtsun
Höhe von 8,2 M
der jetzt überwie
liche Abänderung
gungsteilung
große V. B. ant
wie 3. B. Kant
bekanntermaßen
Werten einget
rechnung errei
gungsteilung
die Summe un
zugunrechnen fin
betragenden, im
nussfähigen de
land auf Grun
fang 1923 Leis
berweckstellig
der vom Wiede
gutgedriehenen
übrigen unau
Deutschland fo
erinnern, daß k
truppen am M
von den deutsc
spruch genom
außer acht lass
seiner Leistungen
teitig find. Da
des Wiederher
nen Goldmark
Millionen an
slawien, ist fer
Angelegenheit.

Die :
Paris, des 25.
heute ihre Arbeit
unterauschüssig
stündiger Ver
setzung der D
genommen. I
mit der Frage
lich mit deren
daß der Plan
bejehre zu bild
Sonderwünsche
nung getragen
gen beteiligten
Sonderständig
Kausaltunter
Eizung abgel
von heute an
langen, daß es
deutschen Mit
Dr. Popik, ut
über die Haus
Medizin zu
men, daß diese
Anspruch nicht
föhrigen, auch
zu beschäftigen
für desfalls d
falsch. Morat
Hotel Affor
die Arbeit
abgeschloss
Anfrage der
der Berichte
dent Dr. Sch
hält, wird
neue Verspre
hehen

WVB. Par
terredung zw
und dem fran
aus London:
Regierung Ge
daß die franz
sie zurzeit im
ohne Ausglei
des derzeitigen
sollten gesunde
druck in einer

Grauguss nach Zeichnung und Modell,
roh gegossen und bearbeitet.
Spezialität: Zahnräder u. Roststäbe.
Metallguss in allen Legierungen.
Weissmetall u. Lötzinn mit garantierten
Zinngehalten
liefern kurzfristig **Goertz & Co.** G. m. b. H.
Tel. 305 u. 933. **Neuss.**



KORNFRANCK

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

NEUSS a. RHEIN

Heinrich Dams
Butter-, Eier- und Käse-
:: Grosshandlung ::
Telef. 1416 Hindenburgstr. 11.

Geschw. Cordes, Bucher 53,
Fernspr. 1221
Leinen- und Weisswaren
Herren- u. Damenwäsche

Sassen's Restelager
Crefelderstrasse, Ecke Schwannstr.
Baumwollwaren, Kleiderstoffe,
Anzugstoffe,
Gardinen, Vorhänge, Stores.

Gerh. Engels & Cie.
Fernsprecher 149
Büro und Lager Hammfelweg 1.
Kohlen, Koks, Briketts
für Hausbrand und Industrie.

Wittke & Merzenich
 G. m. b. H.
 Furtherstr. 74 NEUSS Telefon 1578.
 Spezialität:
Dreiturmseifen 80 %.

Handels- und Industrie-Verzeichnis.

Gründung
1804

Rud. van Endert

Neuss
Markt

Manufakturwaren, Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion
Leibwäsche, Seidenwaren, Trikotagen, Kurzwaren
Teppiche, Gardinen, Möbel-Ausstattungen.

Bankgeschäft Walther Thiem Neuss Markt 11
 Telef. 961, 1215, 1466, 1467, 1666, 1667 – Reichsbankgirokonto – Postcheckkonto Köln 88876
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Gewährung und Vermittlung von Krediten
Verzinsung von Devisenguthaben
Umtausch von Notgeld der Städte und Gemeinden.

Willh. Grubenbecher, Neuss
 Niederstrasse 79 — Telefon 366
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen, Reparaturen

Wilh. Werhahn

Überländ. Tannenbauholz nach Liste, nordische Hobeldielen, polnisches u. süd-deutsches Kiefernholz, südd. Bretter u. Dielen aller Dimensionen — Rahmen u. Latten.

Dampf-Säge- u. Hobelwerk

maschinelle.
Anton Bahn G.m.b.H.
 Neuss, Tel. 958 Josefstr. 116-117
 Schranstockfabrik.
 Eibfelder Spitznagel
 Wilhelm Schürmann
 Niederstrasse 34.
 Stets Umgang von Neuheiten

Ludwig Keller, Neuss, Promenadenstrasse 77
Herde, Oefen, sowie sämtliche gegenüber der Hauptpost
Haushaltungsartikel.

Frz. Oidtman Wwe. (Inh. Phil. Oidtman)
Münsterstrasse 13-15
Tapeten, Linoleum, Glas jeder Art
Verlagsh.

„NOVESIA-SCHOKOLADE“
 liefert **Leonhard Engels, Neuss.**
 Büchel 4. Telefon 1203.

 Pannet & Rosellen Inh. Louis Matoui, Tel. 45 u. 1291	Herre- und Speisemaler in allen Preislagen. — Gardinen, Tapete, Dekorationen etc.	Reserviert! Gerhard Viehmann Brennstoffe, Baumaterial Hammstr. 21/23 Tel. 1268.
Kohlen — Koks — Briketts	Süßenfaden & Nägele G. m. b. H.	Rhein. Rohprodukt-Großhandl. G. m. b. H.
Joseph & Drach , Fab. Johann Döhnke	Joseph & Drach , Fab. Johann Döhnke	Josef. Andre, Neuss Beste Bezugsquelle in Obst und

W. Schöckel & Dreher
 62 Neuss a. Rh. Tel. 62
 Düsseldorfstr. 218
 Montagen u. Demontagen
 jeder Art

Dr. Johannes Baumert
 Eisen und Metalle
 Lager mit Bahnhanschlüss.
 Ältestes Unternehmen
 von Neuss u. Umgegend.
 Postfach 97

Neuss
 Fernspr. 783 Vleuostr. 214
**Tabakfabrikate und
 Spiritinosenvertrieb.**
 Billigste Bezugsquelle*

Lorenz Rütten
 Herde - Oefen
 Haus- u. Küchengeräte

Ankaf v. Lampen, Papier, Flaschen, Klein- u. Grosshandel in Lampen, Papier u. Flaschen.

Gemüse, Händler u. Geschäfte.

Kaufhaus Alb. Mey
 Kreidelerstrasse 36.
 Moderne Schuhwaren.
 S. Adressbuch.

eparaturen – Abbruch.	Tel. 936, 629, 1516.	für Wiederverkäufer.	Großenbroich, Breitestr. 17	Lebensmittel Lederwaren.
-----------------------	----------------------	----------------------	-----------------------------	-----------------------------

Kreissparkasse Neuss

Telefon : Königsstrasse 32
998, 1520, 1598 Postscheckkonto Köln 90314
Reichsbankgirokonto. Essen 3030

Spareinlagen, Depositen, Kontokorrente
auch auf wertbeständiger Grundlage.
Scheck- und Überweisungsverkehr,
An- und Verkauf, sowie Verwaltung von
Wertpapieren,
Erdiegung von Devisenaufträgen,
Reisereiseditelfahrten
Vermietbare Schrankfächer i.d. Stahlkammer

◆ Günstige Bedingungen ◆
Kassenstunden Vorm. 9-12 nachm. 2½-4 Uhr
Samstags nur vorm. 9-12 Uhr.

Wechselstube : Kaarsl,
Schwann- und
Kreldersir.-Ecke
Telefon Nr. 1568,
998, 1520, 1598.

Zweigstellen : Kaarsl,
Holzheim-Grefrath
in Holzheim
Kreis Neuss.

JEAN BLINDERT
Unternehmung für Hoch-, Tief-, Beton- u. Eisenbetonbau
Übernahme aller ins Fach schlagenden Arbeiten.
Fernsprecher 704
Neuss
Cöln
Büro und Wohnung: Holzheim bei Neuss, Bahnstr. 8.
Fernsprecher 704.

Peter Bärk
Holzheimer Geflügelhof u. Brutanstalt
Fernsprecher Amt Neuss Nr. 704.

W. Weyers, Neuss, Telefon 361
Kohlen, Koks, Briketts und Fuhrgeschäft.

CARL LEISSE, Neuss, Weyerstraße 37.
Telefon 355.
Landwirtschaftliche Maschinen- und Pflugfabrik.

Tel. 229 Gustav Wolff Niederstr. 5


A. Münchs & Co., Michaelstr. 25 
 — Glashandlung — 
 Fenster, Spiegel, Ornament, Draht- 
 und Rohglas. 

Adam Schumacher
Fernsprecher 584
Büro und Lager Josefsstrasse 50
Kohlen, Koks, Briketts

für Hausbrand und Industrie.

Peter Cames, Lebensmittelgrosshdlg.
Telefon 296 Friedrichstrasse 23.

Ant. Viehmann, Neuss, — Telefon 485 —
Kohlen, Koks, Briquets und Baumaterialien.
Josefstr. am Güterbahnhof

„Puksana-Wurmkur“ für Kinder u. Erwachsene.
Drogerie C. Haack, Neuss, Oberstrasse 104.